



# Gemeindebrief

August 2021  
September

Evangelische Kirchengemeinde  
Essen-Bedingrade-Schönebeck



**Thorsten Latzel**

ist seit 20. März 2021

**Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland**

# Neuer Deckenanstrich im großen Saal



## Inhaltsverzeichnis

Gottesdienstplan	4
Andacht	7-9
Berichte	9-26
Termine	26-30
Ankündigungen	31-34
Geburtstage	35-36
Freud und Leid	37

### Impressum

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde  
Essen-Bedingrade-Schönebeck,  
verantwortlich: Öffentlichkeitsausschuss:  
Hans-Jürgen Engels (Bildredaktion, Lay-  
out Farbseiten), Rainer Gettler (Layout),  
Carsten Heere, Thomas Holland  
(Internet), Lothar Lachner (Textredaktion,  
Leitung), Karin Sahlmann, Rainer Schu-  
mann,

Druck: GemeindebriefDruckerei  
Auflage: 4200 Exemplare werden ehren-  
amtlich in die Haushalte gebracht.



## Aus der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser!

Für uns Gemeindebriefleute sind die digitalen Möglichkeiten von unschätzbarem Wert. Ich erinnere mich noch: Als ich in dieser Gemeinde 1975 anfang, gab es natürlich nur eine analoge Fotografie. Alle Fotos mussten erst entwickelt werden und ein Profi musste einen Abzug in der richtigen - meist recht kleinen - Größe herstellen. Und dann pilgerte Egon Lamprecht jahrelang zu irgendeinem Institut nach Mülheim und ließ jedes Foto bearbeiten, damit man es überhaupt für einen Druck verwenden konnte.

Da sind heute nur noch ein paar Klicks notwendig - ja wenn es klappt. Den letzten Gemeindebrief sahen Sie auf anderem Papier. Da war eine falsche Lieferung in der Druckerei angekommen. Und wir forschen nach einer Macke im pdf-creator. Er hat eine Macke und zeigt ganz komische Reaktionen, wenn wir ein Textfeld drehen. Wir wissen noch nicht, ob wir uns der Macke unterwerfen sollen oder den Fehler beheben können. Mal sehen!

Das Gemeindeleben wird langsam wieder ein bisschen normaler. Das ist wunderschön.

Ihnen viel Freude beim Lesen.



# Gottesdienstplan

Tag	Zeit	Gottesdienstform	Pfarrer/in	Besonderheit
Sonntag 25.07.	10.00	Erwachsenengtd.	Golly	
Sonntag 01.08.	10.00	Erwachsenengtd.	Brzylski	
Sonntag 08.08.	10.00	Erwachsenengtd.	Kunellis	Abendmahl
Sonntag 15.08.	10.00	Erwachsenengtd.	Lachner	
Sonntag 22.08.	10.00	Erwachsenengtd.	Kunellis	
Sonntag 29.08.	<b>17.00</b>	Um 10.00 Uhr kein Gottesdienst Erwachsenengtd.	Althaus / Brzylski	Einführung Pfr. Brzylski
Sonntag 05.09.	10.00	Erwachsenengtd.	Kunellis	Gottesdienst zur Grün- dung Ev. KiTa-Verband
	11.15	Kindergottesdienst	Brzylski und Team	
Sonntag 12.09.	10.00	Erwachsenengtd.	Brzylski	Abendmahl
Sonntag 19.09.	10.00	Erwachsenengtd.	Brzylski	
Sonntag 26.09.	10.00	Erwachsenengtd.	Kunellis Brzylski und Team	
	11.15	Kindergottesdienst		
Samstag 02.10.	10.00	Konfirmation	Brzylski Brzylski	
	14.00	Konfirmation		
Sonntag 03.10.	10.00	Konfirmation	Brzylski	
Sonntag 10.10.	10.00	Erwachsenengtd.	Kunellis	Abendmahl

## Erläuterungen zu den Gottesdiensten

### **Sonntag, 25.7., 10.00 Uhr**

Diesen Gottesdienst hält Vikar Thorben Golly. Nach dem Theologiestudium ist das Vikariat die zweite Ausbildungsphase, in der wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Arbeit miteinander verknüpft werden.

### **Sonntag, 8. August, 10.00 Uhr**

Abendmahl mit Weinhostien

Ab August werden wir nun auch wieder regelmäßig das Heilige Abendmahl im Gottesdienst feiern. Wir haben uns viele Gedanken gemacht, wie wir es gut hinbekommen die Corona-Regeln einzuhalten und gleichzeitig eine würdige Abendmahlsfeier zu gestalten.

Wir werden das Abendmahl zunächst mit Weinhostien feiern. Bei diesen Hostien wird beim Backen ein Teil des Wassers durch Weißwein ersetzt. Jede Hostie ist einzeln verpackt. Beim Abendmahl werden dann symbolisch Brot und Wein zusammen eingenommen. Wir werden in den nächsten Wochen ausprobieren, welche Form des Abendmahls stimmig und auch gut praktikabel ist. Dazu brauchen wir auch Ihre Rückmeldungen, auf die wir sehr gespannt sind.

### **Sonntag, 29. August, 17.00 Uhr**

An diesem Sonntag werden wir Pfarrer Michael Brzylski offiziell in sein Amt einführen. Michael Brzylski ist schon seit Anfang des Jahres Pfarrer in unserer Gemeinde, aber aufgrund der Corona-Situation haben wir seine Einführung in den Sommer verschoben.

Die Einführung wird von der Skriba des Kirchenkreises Essen, Pfarrerin Silke Althaus vorgenommen.

Die Uhrzeit für den Gottesdienst haben wir auf den Nachmittag um 17.00 Uhr gelegt, im Anschluss an den Gottesdienst gibt einen Empfang, bei dem es auch die Gelegenheit gibt, ein Grußwort zu sprechen und Pfarrer Brzylski zu gratulieren.

Wir bitten um Anmeldung: Per E-Mail an [info@ebs-lutherhaus.de](mailto:info@ebs-lutherhaus.de) oder telefonisch über unsere Sachbearbeiterin Frau Hermann: 2205-305 (mo-fr 9.00-13.00 Uhr)

### **Sonntag, 05. September, 10.00 Uhr**

Zum 1. August treten wir mit unserer Kita Brausewindhang dem neu gegründeten Evangelischen KiTa-Verband Essen bei. Aus diesem Anlass feiern alle Gemeinden, die dem Verband angehören, im August oder Sep-

tember einen Gottesdienst, um dies auch in den Gemeinden bekannt zu machen. Mit diesen Gottesdiensten wollen wir aber auch unterstreichen, dass unsere KiTas ein wichtiger und fester Bestandteil unserer Gemeinden sind. Wie bei einem Stafettenlauf wird ein gemeinsames Symbol – ein Haus mit neun Wohnungen - von einer Gemeinde in die nächste gereicht.

### **Sonntag, 5. September, 11.15 Uhr Kindergottesdienst**

Nach langem Warten wird am 5. September um 11.15 Uhr der Kindergottesdienst wieder aufgenommen.

Er soll dann zunächst jeden ersten Sonntag im Monat stattfinden. Einzige Ausnahme: Wegen der Konfirmation am 2./3. Oktober wird dieser Termin eine Woche vorgezogen auf den 26. September. Um weiter sorgsam und verantwortungsvoll zu sein, aber auch um unbeschwerter Kindergottesdienst machen zu können, werden wir zu Beginn die teilnehmenden Kinder testen. Sie als Eltern können aber auch einen aktuellen Negativ-Test mitbringen.

### **Konfirmationen am 2. und 3. Oktober**

Wir rechnen damit, dass wir wieder alle Plätze für die Konfirmanden und ihre Familien benötigen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

### **Taufen**

Auch Taufen sind im Lutherhaus jetzt wieder möglich. Pfarrer Brzylski und Pfarrerin Kunellis werden bis Ende des Jahres für die Taufen mit den Tauffamilien individuelle Termine an einem Samstag vereinbaren. So können möglichst viele Angehörige am Taufgottesdienst teilnehmen. Bitte wenden Sie sich mit Ihrer Taufanfrage an die beiden Pfarrer.



Neige, HERR, dein Ohr und  
**höre!** Öffne, HERR, deine Augen  
und **sieh her!**

Monatsspruch  
AUGUST  
2021

2. KÖNIGE 19,16

# MINA & Freunde



VIELLEICHT HAT ER IRGENDWO DA OBEN NOCH EINE VOLLKOMMENE WELT GESCHAFFEN.



Beck

## Andacht

Monatsspruch September:

Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel. Haggai 1,6

„Eigentlich habe ich überhaupt keinen Grund zur Klage. Ich kann mir gutes Essen kaufen, ich habe ein Dach über dem Kopf und eine schöne Wohnung. Die Heizung funktioniert gut, wenn es wieder kalt wird. Und das Geld auf meinem Konto reicht mir auch. Nein, eigentlich darf ich ja gar nicht jammern.“ In der Zeit des Corona-Lockdowns habe ich es so oder ähnlich öfters gehört, wenn ich mit Leuten im Gespräch war. Eigentlich habe ich keinen Grund zur Klage... Eigentlich...

Und doch ist manchem von uns im vergangenen Jahr das Leben immer einmal wieder schwer geworden. Die Krisensituation der Pandemie hat uns aufgezeigt, dass es so einige Dinge gab, die uns auf einmal wieder richtig wichtig geworden sind. Wichtiger als ein zusätzliches Reservepaket Toilettenpapier, wichtiger als die Möglichkeit, spontan in die Stadt zu fahren, um noch ein neues Kleidungsstück zu kaufen. Manches, was uns in den Vor-Corona-Zeiten ganz selbstverständlich war, haben wir plötzlich schmerzlich vermisst.

Die behördlich angeordneten Distanz- und Kontaktregeln haben uns abgeschnitten von wichtigen sozialen Kontakten und haben einige von uns wirklich einsam werden lassen. Ja, es gab immer genug und gut zu essen, und Kleidung konnte zur Not auch über das Internet bestellt werden. Aber wir

haben gespürt, dass etwas fehlte, damit wir wirklich gut leben konnten.

Was macht uns das Leben gut und lebenswert? Wie fülle ich meine Lebenszeit, damit es am Ende ein erfülltes Leben gewesen ist? Ich glaube, wir bekämen eine Menge interessante Antworten zusammen, wenn wir uns jetzt mit all unseren Erfahrungen aus dem letzten Jahr über diese Fragen austauschen würden und uns erzählen würden, was uns in der letzten Zeit wichtig geworden ist.

Der Prophet Haggai, aus dessen Schrift der Monatsspruch für den September entnommen wurde, lebte im 6. Jahrhundert vor Christi Geburt. Als er wirkte, hatte das Volk Israel, das lange Jahre zwangsweise im Exil in Babylonien verbringen musste, endlich seine Freiheit wiederbekommen. Der Perserkönig Kyros hatte die Israeliten wieder zurück in die Heimat ziehen lassen. Aber die alte Heimat hatte die Exulanten unfreundlich empfangen. Die Häuser, die einst verlassen wurden, lagen in Trümmern, das Ackerland, das so lange von niemandem bestellt worden war, war überwuchert von Dornen und Disteln.

Die Heimkehrer machten sich ans Werk, aber sie mussten bald erkennen, dass ihre Bemühungen wenig fruchteten. Inzwischen waren einige Jahre vergangen, in Persien herrschte längst König Darius, aber mit dem Wiederaufbau

der alten Heimat waren die Menschen immer noch nicht weitergekommen.

In dieser Situation ruft Haggai seinen Landsleuten eine Hoffnungsbotschaft zu. „Ihr seht, dass es euch nicht weiterbringt, wenn jeder und jede sich alleine abmüht!“ Haggai ruft die Israeliten auf zu einem großen gemeinschaftlichen Aufbruch. „Denkt an die Geschichte, die ihr mit Gott habt, zu ihm habt ihr auch in Babylonien gebetet und das Versprechen, dass ihr wieder heimkehren könnt, hat sich erfüllt. Lasst euch von ihm stärken und dann legt los und baut das Haus Gottes in Jerusalem wieder auf!“

Vielleicht klingt das in unseren Ohren heute erst einmal etwas schräg, den eigenen Grund und Boden einfach liegen zu lassen und sich stattdessen um den Bau eines neuen Tempels zu bemühen. Aber tatsächlich schweißst die gemeinsame Kraftanstrengung, ein Haus zur Ehre Gottes zu bauen, das Volk Israel wieder zusammen. So entwurzelt, wie die Heimkehrer nach der langen Gefangenschaft wieder in Israel ankommen, finden sie bei dieser Aufgabe endlich wieder zusammen und schaffen es tatsächlich, den Tempel wieder aufzubauen. Längst noch nicht so prächtig, wie er viele Jahre später wieder sein wird, und auch nicht ohne große Mühen und Rückschläge, aber doch als ein Hoffnungszeichen, dass die Menschen



gemeinsam in der Lage sind, wieder etwas Neues zu bauen. Dass sie es schaffen, sich und ihre Problemen für einige Zeit hinter sich zu lassen, um sich auf eine Arbeit zu konzentrieren, die ihnen und der ganzen Gemeinschaft ihren Lebenssinn zurück gibt. Ich wünsche uns allen, dass auch wir es schaffen, nach der Krisenzeit der Pandemie wieder Neues aufzubauen, gemeinsam in einem guten und konstruktiven Miteinander, bei dem wir aufeinander Acht haben und uns gegenseitig stützen und helfen. Und im Vertrauen auf Gott, der auch in den Zeiten der Krise an unserer Seite steht, so wie es damals zur Zeit des Propheten Haggai auch die Erfahrung des Volkes Israel war.

Bleiben Sie zuversichtlich!

Ihre Pfarrerin Dagmar Kunellis

## Dr. Thorsten Latzel

Unsere Gemeinde gehört zu der Evangelischen Kirche im Rheinland. Diese hat seit einige Wochen einen neuen Präses. In unserer sehr reformiert geprägten Kirche wollte man ursprünglich die Obrigkeit nicht so stark betonen. Deshalb wird dieses Amt nicht „Bischof“ genannt wie in der lutherisch-evangelischen Kirchen oder in der römisch-katholischen Kirche. Thorsten Latzel veröffentlicht regelmäßig einen theologischen Impuls. Wir möchten Ihnen einen vorstellen:

Fragen-Wechsel - von nervenden, drängenden und befreienden Fragen

Theologische Impulse (94) von Dr. Thorsten Latzel, Präses

Es gibt Fragen, die können einem ziemlich auf die Nerven gehen. So geht es mir bei einer bestimmten Art von Fragen mancher Interviewer/-innen. „Lieber Herr Latzel, wie lange meinen Sie, wird es Kirche denn überhaupt noch geben? Was wollen Sie tun, um die Kirche noch zu retten?“ Nun gehört das kritische Nachfragen zu den elementaren Aufgaben von Journalist/-innen. Unerlässlich für unsere offene, demokratische Gesellschaft. Problematisch wird es für mich, wenn die Fragen einen suggestiven Charakter bekommen. Wenn sie Klischees transportieren und nicht am Verstehen, sondern am Vorführen interessiert sind. Dann wird das journalistische Aufklärungspathos zur bloßen Attitüde, hinter der sich die eigenen Vorurteile verbergen. Sprachlicher Marker dafür ist das kleine „noch“. Konkret gesagt: Kirche Jesu Christi gibt es seit 2000 Jahren. Länger als unabhängigen Journalismus. Das Christentum wächst weltweit. Und die Kirche lebt – theologisch gesprochen – aus der Zusage, dass Christus selbst bei ihr ist „bis ans Ende der Welt“ (Mt 28,20). Selbstrettungsaktion abgeblasen. Auch die Annahme, je moderner ein Mensch, desto weniger religiös

sei er, ist religionssoziologisch längst überholt. Kritischer müssten mir hier die Kritiker sein. Gerade auch im Interesse der vielen kompetenten Journalist/-innen, die ich kenne: „Stellen Sie Ihre Fragen gerne noch einmal neu.“

Damit komme ich zu einer anderen Art von Fragen. Berechtigte, kritische Fragen, die relevant und drängend sind. Dazu gehört für mich: Was wird aus dieser konkreten Gestalt unserer Kirche? Wie erreichen wir Menschen mit dem Evangelium von Jesus Christus – und zwar in einem freien, offenen Glaubensverständnis? Eine Sichtweise, in der Glauben und Freiheit unbedingt zusammengehören. In der Frauen, Männer, diverse Menschen selbstverständlich gleichberechtigt sind. In der Glauben und Denken einander nicht ausschließen. In der es nicht um das private Seelenheil einiger weniger geht, sondern um das Wohl der ganzen Schöpfung. In der die eigene Identität nicht auf Kosten anderer gepflegt wird. Eine Kirche, die sich eben von Jesus Christus und seiner Botschaft der unbedingten Annahme und radikalen Feindesliebe her versteht. Diese Fragen beschäftigen mich persönlich wie wohl viele Menschen mit kirchenleitender Verantwortung. Weil es ihnen wie mir hier um mehr geht als um den Erhalt irgendeiner religiösen Institution mit rückläufigen Mitgliederzahlen. Deshalb be-

schäftigen und begleiten mich diese Fragen persönlich, auch wenn ich schlafen gehe oder aufstehe. Denn auch wenn Religionen und speziell auch christliche Religion weltweit wachsen, für diese Sicht des Glaubens und ein weltoffenes Kirchenverständnis gilt dies keineswegs. Den populistischen Reiz zur „Identität durch Ausgrenzung“ und zu simplen Schwarz-Weiß-Bildern gibt es nicht nur im politischen Bereich.

„Stellen Sie Ihre Fragen gerne noch einmal neu.“ Als ich mich kürzlich mit einem Freund über diese Themen unterhielt, verwies er mich auf ein Buch von Simon Sinek mit dem Titel „Start with why.“ In ihm geht es darum, wie Führungskräfte erfolgreich Veränderungen inspirieren können. „Frag zuerst: Warum.“ Warum ist es mir persönlich eigentlich wichtig, dass es diese konkrete Gestalt unserer Kirche gibt? Das ist das eine, innere Warum. Und warum ist es für die anderen, unsere Gesellschaft, weit gesprochen die Schöpfung, die Welt wichtig, dass es sie gibt? Dies ist das andere, äußere Warum. Die Veränderung der Frage finde ich heilsam irritierend und befreiend. Weil sie mir einen anderen Blick öffnet. Darauf, worum es bei der Frage nach der „Zukunft der Kirche“ eigentlich geht. Was für mich persönlich, geistlich, gesellschaftlich hinter dem Anliegen zu ihrem Erhalt liegt.

## Warum will ich das?

Offene Liste, warum mir meine evangelische Kirche wichtig ist

- Weil ich mir ein Leben ohne Gott, Seele, Ewigkeit zwar vorstellen kann, aber niemals wünschen würde. Diesen Glauben an Gott habe ich niemals ohne die anderen.
- Weil mir in Christus die grenzenlose Liebe Gottes begegnet. In ihr spielt es keine Rolle, wer jemand ist, wo er herkommt, wie sie aussieht, wen er oder sie liebt. In der Gemeinde wird für mich etwas von dieser Liebe Gottes erfahrbar.
- Weil ich zu einer weltweiten Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern gehöre, die sich aktiv für andere engagieren. Mir sind wie ihnen die Schöpfung und das Leben anderer Menschen nicht egal. Wir leben in der Hoffnung, dass Gott einmal alles Leiden beenden wird.
- Weil mich Gottes Geist dankbar, trotzig und getrost macht. Er befreit mich von der Sorge um mich selbst zur Liebe für andere. Er hilft mir, meine Schönheit zu entfalten und die anderer wertzuschätzen. Gottes Geist wird mir zugesprochen. Das kann ich mir nicht selber sagen.
- Weil mich die Geschichten der Bibel durch mein Leben begleiten. Um

sie recht zu verstehen, braucht es eine lebendige Erzählgemeinschaft. Eine Gemeinschaft, in der Denken und Glauben zusammengehören und in der Wahrheit Gottes nichts ist, was ein Mensch besitzt.

- Weil der Glauben mein Leben nicht einfacher, aber schöner, tiefer und freier macht. In Gott finde ich Ruhe. Und ich werde durch ihn über Grenzen bewegt. Gemeinsam mit anderen, fremden Menschen, die sich so von Gott bewegen lassen.
- Weil ich in Gott immer jemanden habe zum Danken, Loben, Klagen. Manchmal tue ich das laut im Gottesdienst für andere und oft tun es andere für mich.

Weitere Texte: [www.glaubendenken.de](http://www.glaubendenken.de)

Als Bücher:

<https://praesesblog.ekir.de/inhalt/theologische-impulse-als-buecher>

Kontakt: [praeses@ekir.de](mailto:praeses@ekir.de)

Gott, Du bist wie Internet :

- Schön wär's, wenn es jeder hätte',
- unsichtbar und trotzdem echt
- die Verbindung: manchmal schlecht.





## Pflanzen der Bibel

### Feige

Der Feigenbaum lässt Früchte reifen, und die Weinstöcke blühen und duften. Steh auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her!

HOHES LIED 2,13

Foto: HG/Vorndran/AbrahamNet

## Kolumne

### Farben

Ich bin bekenkende\*r Fussballfan\*in und habe während der EM 2021, fast alle Spiele angesehen. Es gibt immer auch Reporter\*innen, deren Art und Weise zu kommentieren mir nicht gefällt. Rein subjektiv. Manchmal ist es die Stimmlage, oft der Inhalt der Reportage. Es gibt Reporter, die den Namen eines Spielers hochloben, wenn er nur das Gras im Stadion berührt. Die Spitze für mich ist es gewesen, als Spieler gute Leistungen gezeigt haben und ein Reporter nur den Star benannte, der gar nicht beteiligt war, aber „der“ Star der Mannschaft war. Das ärgert mich.

Dass aber diese Reporter\*innen persönlich beleidigt und angegrif-

fen werden, ist unfassbar. Vor allem die Frauenfeindlichkeit einiger Zuschauer, ist unsäglich. Da wird tagelang über die Regenbogen-symphonik diskutiert, es nehmen unzählige Menschen Anteil und zeigen wörtlich „Flagge“, um im gleichen Moment wieder Hasskommentare im Internet abzugeben. Was ist das? Wo kommt eine solche Haltung her?

Wie kann ich mich auf der einen Seite für Diversität und damit dem bewussten Umgang mit der Vielfalt in der Gesellschaft einsetzen, und dann eine bestimmte Gruppe Menschen übel beleidigen. Man könnte glauben, hier spielen Sinn und Verstand nur eine untergeordnete Rolle. Der Kapitän der deutschen Mannschaft hatte so einen Regenbogen auf seiner Armbinde und das Stadion in München sah toll aus in Regenbogenfarben. Rei-

chen diese Äußerlichkeiten aus, um sich an einer Aktion zu beteiligen, deren Hintergrund ein sehr bedenkenswerter ist? Setze ich mich wirklich für Toleranz und Akzeptanz für Menschen ein, die sich nicht mit den Normen rund um die traditionellen Rollen von Männern und Frauen identifizieren? Oder finde ich den Kapitän der deutschen Nationalmannschaft toll und mache das, was er tut? Vielleicht geht es auch um den politischen Hintergrund, der wurde in der Presse ja ausführlich benannt. Vielleicht im Sinne der Menschen, die sich im eigenen Land zur Wehr setzen.

Bereits Thomas Müntzer, Theologe, Reformator und Revolutionär des Bauernkrieges, nutzte die Regenbogenfahne für seine Sozialrevolution gegen die ständisch geprägte weltliche Ordnung seiner Zeit. Er schaffte Räume für Ob-

dachlose und führte die Armenspeisung ein. Er wehrte sich gegen die soziale Ungerechtigkeit. Seit 40 Jahren ist die Regenbogenflagge Symbol für Gleichberechtigung und Akzeptanz. Sie steht für Diversität - Vielfalt und Vielfältigkeit in der Gesellschaft. Sie symbolisiert vielfältige Erfahrungen von Menschen und das darin enthaltene Potential für alle Menschen. Frauen und Männern. Sie steht für kulturelle Bildung aller Nationalitäten, aller Religionen und das unabhängig von der Herkunft eines Menschen.

Ich wünsche mir sehr, dass all die vielen Fans, die die Regenbogenflagge vor sich her schwenken, Toleranz und Akzeptanz auch in der Realität leben. Das wünsche ich mir für die Menschen, die Diversität leben. Das wünsche ich mir für alle Menschen.  
pro

# Zitat

„Ich bin dankbar für jeden kräftigen Zug aus dem Wasserglas, um meinen Durst zu stillen. Und ich bin dankbar für Christus als Quelle des lebendigen Wassers für mein Leben, für die Lebenskraft, die innere Stärkung und die Hoffnung, die Gott mir jeden Tag schenkt.

Ganz umsonst.“

PROF. DR. HEINRICH BEDFORD-STROHM,  
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

## Schnabbelschnüss



Zur Coronasituation meldet sich diesmal Dorothea Schnabbelschnüss zu Wort

### Corona-Lockerungen

Na, wie isset? Muss, ne?! Ich weiß ja nich, wie et Ihnen so geht, machen Sie sich getz auch locker?

Einiges darf man ja getz endlich wieder machen, und darüber bin ich auch richtig froh. Neulich war ich mit meiner Nachbarin, der Lieselotte, endlich mal wieder im Café. Dat war so schön, mal wieder zusammen zu sitzen und zu klönen, da haben wir uns gleich noch einen zweiten Schwarzwaldeisbecher bestellt, um noch ein bissken länger da sitzen zu können. Durchgeimpft sind wir beide ja getz zum Glück auch schon.

Eins finde ich aber bei den ganze Lockerungen ein bissken komisch. Ist Ihnen dat auch schon aufgefallen? Ich habe den Eindruck, wenn et um die Lockerungen geht, sprechen alle immer nur davon, wie schön dat doch is, dat nun endlich die Biergärten wieder offen haben. Die Biergärten scheinen dat Allerwichtigste zu sein für die Leute, als hätten wir alle ein ganzes Jahr nur darauf gewartet, dat die endlich wieder aufmachen.

Also, ich trinke selbst ja gerne mal ein Bierchen. Unser Omma hat auch schon immer gesagt: „Lieber ein Pilsken im Bauch als Wasser inne Beine.“ Aber den Hype um die ganzen Biergärten finde ich Quatsch. Als ob dat so wichtig is. Ich denke da eher an unsere Kurzen, für die isset doch viel wichtiger, dat die allmählich mal wieder ein normales Leben haben mit Schule und Kindergarten. Die brauchen dat doch so dringend, dat se ihre Freunde treffen können und orntlich lernen und spielen können, ohne dat se immer Angst haben, sich und andere anzustecken. Die Psychologen machen sich schon ernsthaft Sorgen, dat unsere Kinder da richtig dicke Schäden davontragen aus diese Coronazeit. Und dann reden alle nur davon, dat die Biergärten geöffnet werden.

Oder auch unsere alten Herrschaften, die in den Seniorenheimen wohnen. Für die isset doch viel wichtiger, dat se sich endlich wie-

der untereinander treffen können und ihre schönen Programme und Gottesdienste wieder stattfinden. Sonst is bei denen wirklich zap-penduster.

Ich bin jedenfalls froh, dat dat Lutherhaus nun wieder auf hat. Dat war so schön, als et endlich wieder losgegangen is mit den Gottesdiensten. Da hatten doch einige Leute echt dat Pipi inne Augen. Und die Leute haben auch gerne die FFP2-Maske aufbehalten, damit se mal wieder singen durften. Durch die Maske zu singen klingt getz natürlich ein bisschen gedämpft, aber ich bin sicher, der liebe Gott versteht schon, wie wir et meinen. Nun hoffe ich aber auch, dat die Maskenpflicht dem-nächst gelockert wird, damit wir uns wieder orntlich in unseren Gruppen treffen können, ohne dat dauernd jemand: „Häh?“ sacht, weil man mitti Masken die anderen nich versteht. Immerhin, die Leute, die ich so kenne, sind getz fast alle geimpft.

Natürlich müssen wir weiter noch ein bisschen vorsichtig sein. Wäre doch schade, wenn et im Herbst wieder losgeht mit die Infektionen. Immerhin sind wir bei den Virus-Varianten erst beim Buchstaben Delta, und dat griechische Alpha-bet hat noch viele Buchstaben. Da hoffe ich mal, dat wir nich noch die ganzen Varianten bis zum Omega durchmachen müssen.

Jedenfalls sehen wir uns getz wieder an jedem Sonntag im Luther-

haus, und Abendmahl feiern wir dann auch wieder, dat finde ich klasse. Weinhostien gibtet, da is dann der Weinanteil gleich mit im Brot drin verbacken. Da bin ich mal gespannt drauf.

Und irgendwann werden wir hof-fentlich auch wieder richtig Abend-mahl feiern können, mit Brot und mit Wein. Dat schmeckt mir dann doch eher nach dem Reich Gottes als so eine Oblate. Aber et is schon richtig: Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste.

Wir machen uns locker, aber schön vorsichtig, Schritt für Schritt, dann wird et schon werden. Da bin ich ganz zuversichtlich.

Also: Bleiben auch Sie weiter ge-duldig und vor allen Dingen ge-sund!

Eure

Dorothea Schnabbelschnüss



## Lesegottesdienste

Lesegottesdienste in der Coronazeit – ein Rückblick

Als wir beim ersten Lockdown im März 2020 das Lutherhaus schließen mussten, haben wir uns viele Gedanken gemacht, wie wir wenigstens einen kleinen Ersatz für unsere Gottesdienste schaffen konnten. Schnell war die Idee da, an den Wochenenden Andachten in schriftlicher Form zu verfassen und diese zu verteilen. Die ersten Empfänger waren die Menschen, die wir als regelmäßige Gottesdienstbesucher kannten, nach und nach haben wir den Empfängerkreis auch auf unsere Gruppen ausgeweitet und auf die Leute, die sich bei uns meldeten. So kam bis zum Ende der Aktion ein großer Kreis zusammen, der unsere Lesegottesdienste zum Wochenende bekam. Pünktlich am Mittwoch musste der Gottesdienst fertig sein, am Donnerstag oder Freitag wurde er dann per Mail, per Post

oder über unsere fleißigen und zuverlässigen Boten in die Briefkästen verteilt.

Ein großes Dankeschön möchte ich an dieser Stelle noch einmal an unsere Truppe um Pfarrer Brzylski weitergeben, die auch beim zweiten Lockdown sofort wieder bereit stand, um die Verteilung zu übernehmen!!!

Ich habe oft gestaunt, wie sich die Gottesdienste sozusagen von selbst verbreiteten. Manchmal habe ich mit Gemeindegliedern telefoniert und sie gefragt, ob sie vielleicht auch unseren Lesegottesdienst haben wollten. Öfters bekam ich die Antwort: Den bekomme ich schon regelmäßig von der Nachbarin weitergereicht.

Unsere Lesegottesdienste gingen dabei weit über unsere Gemeinde hinaus, es gab unter anderem auch Empfänger in Oberhausen, in Wuppertal und in Gießen.

Ich selbst habe beim Verschicken der Gottesdienste per Mail oder beim Verteilen in die Briefkästen sehr viele schöne Erfahrungen gemacht. Ich habe immer wieder sehr viele schöne Rückmeldungen bekommen. Es gab Gemeindeglieder, die mir Woche für Woche eine Mail geschrieben haben mit einem Gruß zum Sonntag. Manches Dankeschön und mancher Kommentar kam auch über WhatsApp. Ich habe ganz viel Dankeschön-Post bekommen. Eine Dame schrieb mir: „Ich freue mich, dass ich so





mit der Gemeinde verbunden bin.“ Und ein Herr teilte mir in seinem Brief mit: „Wenn ich den Brief in den Händen halte, ihn lese, es ist so, als wäre ich im Lutherhaus.“

Mich haben diese Schreiben sehr gefreut und auch tief be-  
rührt.

Große Freude hat mir auch das Austragen der Lesegottesdienste an einige Empfänger in meiner Nachbarschaft gemacht. Eigentlich war es nur eine kleine Runde mit dem Fahrrad, die ich sicher in einer halben Stunde hätte bewältigen können. Meistens brauchte ich die dreifache Zeit. Immer wieder gab es kleine Begegnungen an der Haustüre, am Balkon oder über den Gartenzaun. Ich selbst habe ganz vieles mit nach Hause nehmen können: Immer wieder einmal bekam ich ein Blümchen geschenkt, oder es gab Schokolade (auch mein Mann bedankt sich an dieser Stelle sehr herzlich!!!). Hier und da wurde ich auch auf eine Tasse Kaffee eingeladen und es gab ein längeres Gespräch. Vielen herzlichen Dank für alles, was ich von Ihnen bekommen habe!

Ein ganz großes Dankeschön möchte ich vor allen Dingen auch noch einmal sagen für die vielen zum Teil sehr großzügigen Spenden, die ich in der Zeit bekommen habe. Ich habe sie weitergereicht:

**Lesegottesdienst zu Palmsonntag, 5. April 2020**

Für einen Kombigottesdienst schlägt ein Laie ein Thema vor. Das macht diesmal Martin Recker. Er arbeitet im Vorstand einer Bank und singt in kirchlichen Chören. Wir kennen uns seit vielen Jahren und treffen uns regelmäßig in der Gesprächsgruppe „Gott und die Welt“.

Die Lesung für Palmsonntag steht in Matthäus 21, Vers 1-11 (Einzug in Jerusalem) Die Menschen rufen Hosianna und huldigen Jesus. Aber genau besehen sind es nur einige, denn der Empfang findet vor der Stadt statt. In der Stadt tragen sie, wer denn der Mann auf dem Esel ist. Die Antwort, dass das der Prophet aus Nazareth ist, ist auch unzureichend. Also: Zustimmung aber auch Unkenntnis und Ablehnung.

1. Tocht-ter Zi-on, treu-e dich,  
jauch-ze laut, Je-su-se-lem!  
Sieh, dein Kö-nig kommt zu dir,  
ja-er kommt, der Friede-fürst, Tocht-  
ter Zi-on, treu-e dich, jauch-ze  
laut, Je-su-se-lem!

2) Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!  
Gründe nun dein ewig Reich, Hosianna in der Höh!  
Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!

3) Hosianna Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!  
Ewig steht dein Friedensthron, du, des ewgen Vaters Kind,  
Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!

[„Zion“ war in früheren Zeiten eine Stadt auf einem Hügel Jerusalems. Später verstand man Jerusalem als Tochter Zion. Dort dachten die Menschen Gott besonders gegenwärtig. Am ersten Advent haben wir dieselbe Lesung. Deshalb kennen wir das Lied besonders als Adventslied. Seitdem ich es mal in einem holländischen Gottesdienst zu Ostern gesungen habe, finde ich es zu jeder Zeit schön. Die katholische Kirche singt und spielt das Lied bei der Fronleichnamsprozession.]

**Was macht das Kreuz mit mir? (Gedanken von Martin Recker)**

Ostern steht vor der Tür! Viele Symbole liegen seit Wochen in den Auslagen der Geschäfte, ob aus Schokolade oder aus Zucker... süße Erinnerungen an unsere Kindheit.  
Denk ich an Ostern, kommt mir aber auch etwas anderes vor mein Auge: **Der Karfreitag**, ruhig, eine eher traurige, nachdenkliche Stimmung, von vielen Inzwischen unverständlich.

Gottesdienst Palmsonntag 05.04.2020

Für Brot für die Welt, für unsere eigenen diakonischen Aufgaben, für Kinder- und Jugendarbeit, so wie es sich die Spender gewünscht haben.

Ich bin froh, dass wir nun endlich wieder unsere Gottesdienste im Lutherhaus feiern können, aber die Zeit der Lesegottesdienste wird mir in guter Erinnerung bleiben, und ich bin sehr dankbar für alle Begegnungen, die ich durch diese Form des Gottesdienstes hatte.

Dagmar Kunellis

## Abschied



### Abschied von Uwe Adler

Unser Küster Uwe Adler ist bekanntermaßen ein großer Fußballfan. Als solcher kennt er sich gut aus mit Verlängerungen. Eigentlich wäre seine reguläre Dienstzeit schon zum 30. Juni zu Ende gewesen. Da wir aber zwischenzeitlich noch keine Nachfolge gefunden hatten, wurde sein Arbeitsvertrag noch einmal um drei Monate verlängert. Nun steht es fest: Uwe Adler geht Ende September in den wohlverdienten Ruhestand.

32 Jahre lang hat er seinen Dienst als Küster getan in „seinem“ Lutherhaus. Und so, wie wir ihn auf

dem Foto sehen, haben wir ihn immer wieder erlebt. Als tüchtigen Handwerker, immer darauf bedacht, dass das Lutherhaus tipp-topp in Ordnung war. Die Lock-down-Zeiten in der Corona-Pandemie nutzte er, um noch einmal umfangreiche Renovierungsarbeiten anzustoßen und auch selbst mit durchzuführen. Im Frühjahr 2020 hat er zusammen mit Angelika Schmidt die Räume im Anbau gestrichen, in diesem Jahr sorgte er zusammen mit Rainer Gettler dafür, dass die Decke im Kirchsaal einen neuen Anstrich erhielt und das Parkett geschliffen und frisch versiegelt wurde. Aber Uwe Adler war in den vielen Jahren natürlich nicht nur Handwerker, er war vor allen Dingen der Küster unserer Gemeinde, der dafür sorgte, dass an den Sonn- und Feiertagen das Lutherhaus mit Blumen geschmückt war, dass das Abendmahlsgerät bereit stand und dass das Wasser für die Taufen gut temperiert war für die Täuflinge.

Wie viele Gottesdienstbesucher hat Uwe Adler wohl in all den Jahren an der Kirchentüre begrüßt, gerne auch mal mit einem kessenen Spruch?

Wie viele Stühle und Tische hat er in der Zeit seines Dienstes wohl gestellt und wie viele Tassen Kaffee gekocht?

Wie oft ist er in dieser Zeit ins Haus der Kirche gefahren, um die Küsterpost abzuliefern und die

## Klingelbeutel

Post aus dem Kirchenkreis mitzubringen?

So manchen Pfarrer und manche Pfarrerin hat Uwe Alder kommen und gehen sehen.

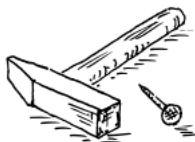
Auch als Mitarbeiterpresbyter war er tätig und übernahm so Verantwortung zum Wohle unserer Gemeinde.

Mit seinem Eintritt in den Ruhestand endet nun eine lange Zeit der vertrauten Zusammenarbeit. Wir werden Uwe Adler vermissen, denn er gehörte als „unser aller Uwe“ ja regelrecht als „lebendes Inventar“ zum Lutherhaus.

Das Presbyterium und die ganze Kirchengemeinde dankt Uwe Adler von Herzen für seine lange und treue Dienstzeit.

Natürlich werden wir uns noch in einem Gottesdienst von Uwe Adler ganz offiziell verabschieden. Der Termin für diesen Gottesdienst stand bei Redaktionsschluss allerdings noch nicht fest. Bis es soweit ist, werden wir ihm sicher noch das eine oder andere Mal im Lutherhaus über den Weg laufen. Eine Weile wird er auch noch in seiner Dienstwohnung bleiben. Wir wünschen ihm und seiner Frau Ulrike für die Zeit des Ruhestands alles Gute und Gottes reichen Segen.

Dagmar Kunellis



Kurioses aus dem Klingelbeutel, nach jedem Gottesdienst werden von den Helfenden des Presbyteriums die Einnahmen aus der Kollekte gezählt, dokumentiert und sicher aufbewahrt, bevor sie den Empfängern übergeben werden. An einem Junisonntag kamen neben den üblichen Geldnoten und Münzen zwei interessante Sammlerstücke zum Vorschein. Eine 500 Francs-Gedenkmünze aus Togo und eine 10-Euro Münze aus Griechenland. Wir haben uns sehr hierüber gefreut, den Sammlerwert dieser Münzen, der den Nominalwert deutlich übersteigt, ermittelt und diesen so an die Kollekten-Empfänger weitergeben. Die Münzen selbst fanden ein neues Sammler-Zuhause in der Gemeinde.

Die Idee „Sammlermünzen“, die irgendwo in der Wohnung schlummern und das Sammlerherz nicht mehr so schlägt, als Kollekte zu spenden finden wir spitze!





Die Kollekten dienen immer einem guten Zweck. Hierzu werden neben den von der Landeskirche vorgegebenen Einrichtungen auch jedes Jahr Organisationen und

Projekte vom Presbyterium ausgewählt. Hierzu zählen regionale und überregionale Projekte in Deutschland für diakonischen Einrichtungen und für die Jugendhilfe und internationale Projekte für die ökumenische Diakonie, der Hilfe für entwicklungsfördernde Selbsthilfe sowie für Weltmission und Bibelverbreitung in der Welt.

In den Abkündigungen eines jeden Erwachsenengottesdienstes wird über Ziel der Kollekte und über die Hintergründe berichtet. Wir danken allen recht herzlich für die Spenden.

Dirk Bogaczyk

Garten bepflanzen  
Statt Reisen & Tanzen.

Party mit Katze &  
Zimmerpflanzen.

Körper & Fitness?  
Totale Entgleisung.

O Gott.  
Ich habe  
Corona-  
Vergreisung!



## Bericht aus der Kita



Zum 1.09.2021 heißt es Abschied nehmen. Für Frau Tünneßen beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Sie wird nach über 20 Jahren in unserer Kita in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Mit Herzblut, Engagement und immer das Wohl der Kinder im Blickfeld hat sie unseren Kita Alltag geprägt. Singend und immer ein neues Lied auf den Lippen, ist sie täglich gut gelaunt durch die Kita gewandert und hat alle angesteckt mit ihrer Lebensfreude. Gab es etwas zu reparieren, dann wussten alle Kollegen - unsere Martina wird es richten. Hier mal eben Nadel und Faden oder sägen, hämmern und schon war das Problem behoben. Unsere Kinder haben mit ihr viele leckere Brötchen gebacken, Geschichten

gelesen, Ausflüge gemacht, einiges über Gartenpflege gelernt und natürlich nicht zu vergessen viele Tränen getrocknet. Für Eltern hat sie stets ein offenes Ohr und Ratschläge dabei. Unsere Martina wird uns sehr fehlen, denn wir verbringen als Kita Team viel Zeit miteinander und so ist dies wie unsere zweite Familie. Stets hat sie sich immer wieder neuen Herausforderungen und neuen pädagogischen Konzepten gestellt und das Beste für die Kinder herausgeholt. DANKE.

Der August und September ist vom „Ankommen“ geprägt. Nicht nur für Kinder, auch für Eltern, ist alles neu und fremd. Und auch unsere „alten“ Kinder müssen sich wieder neu orientieren und lernen, dass wir sehr viel Zeit für die neuen Kinder brauchen. Da kommt auch schon mal etwas Eifersucht auf. Für die Eltern wird es endlich wieder einen Kennlerntag geben. Durch die Corona Auflagen war dies schon im letzten Jahr ausgefallen, umso wichtiger ist dieser Tag nun für alle Eltern. Die Eltern werden im September einen neuen Elternrat wählen. Wir danken unserem Elternrat für das Engagement und die gute Zusammenarbeit im letzten Kita Jahr.

Seit August gehören wir zum Evangelischen Kindertagesstättenverband Essen. Wir freuen uns weiterhin auf eine gute und enge

Zusammenarbeit mit der Gemeinde.

Ab dem 01.08. haben wir einen Pia Praktikanten in der Kita. Über drei Jahre macht er eine Praxisintegrierte Ausbildung zum Erzieher. Wir freuen uns sehr auf männliche Unterstützung.

Manuela Kütt und Kita Team

## Gleichberechtigt

Frauen und Männer gleichberechtigt

Wie man die Gleichberechtigung ausdrücken soll, darüber wird sehr sehr viel gestritten. Nicht wenige Frauen empfinden einen einfachen Plural wie z.B. „die Handwerker“ als männlich. Sie mutmaßen, dass in einem solchen Plural die Frauen zu wenig beachtet werden und somit ein überkommenes patriarchalisches Denken ausdrückt. Nun beruht Sprache auf Vertrauen und soll gegenseitiges Verständnis fördern. Wenn dann Menschen einen Plural immer wieder verdächtigen, dann verliert dieser Plural seine Bedeutung - auch wenn er diese Bedeutung etliche Jahrhunderte lang gehabt hat.

Nun gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder wir reihen immer „Handwerker“ und „Handwerkerinnen“ aneinander, wie es die meisten Politiker und Funktionäre tun - haben dann aber fast in jedem Satz ein Geholpere, weil so kaum ein Mensch im Alltag spricht.

Und solche Formulierungen hören sich auch irgendwie abgehoben an.

Dann gibt es etliche neue Erfindungen: Das kann ein / sein, oder ein großes I (das ist ein i), oder ein \* mit oder ohne Pause, oder auch ein : mit oder ohne Pause. In den Pausen sollen dann alle diejenigen mitbedacht und ausgedrückt sein, die noch nicht direkt erwähnt sind. Aber so ist das nun mal beim Plural: nicht jede einzelne Zielgruppe wird extra erwähnt. Ist eben ein Plural, eine Mehrzahl.

Ich hatte einige Jahre lagen eine deutlich feministische Kollegin. Manche werden sich an Karin De-genkolbe noch erinnern. Sie kritisierte meine Ausdrucksweise mehrfach. Dann hatte ich mir angewöhnt von „uns Pfarrerinnen“ zu sprechen. Das fand sie gut - und ihre auch sonstige Kritik ebte deutlich ab. So wurde es wieder friedlicher. Ich fühlte mich auch bei den „Pfarrerinnen“ wohl.

(Ich musste meiner Kollegin allerdings zugestehen, dass damals der Sprachgebrauch teilweise wirklich eigenartig war. Als Karin De-genkolbe bei uns anfang, titelten die ansonsten sehr geschätzten Borbecker Nachrichten „Lutherhaus hat einen neuen Pfarrer“.)

Seitdem habe ich mir angewöhnt „die Handwerker“ und „die Handwerkerinnen“ wechselnd zu benutzen. Ich meine damit immer alle zusammen, auch wenn es unterschiedlich klingt. So gehen man-

che Autoren und Wissenschaftlerinnen in ihren Büchern auch vor. Daran kann man sich vielleicht gewöhnen, ist aber m.E. ein Verlust an Sprachempfinden.

Meistens fange ich mit der vermeintlich weiblichen Pluralform an, wenn mehr Frauen als Männer zu dieser Gruppe gehören. So habe ich unter Terminen zum Gemeindebrief von den „Verteilerinnen“ geschrieben, weil von den 62 Menschen, die bei uns Gemeindebriefe verteilen, 43 Frauen und 19 Männer sind. Bei der nächsten Erwähnung, die es aber in diesem kurzen Text nicht gibt, hätte ich von den „Verteilern“ gesprochen.

Die Wochenzeitung „Die Zeit“ geht auch so vor. Ist vielleicht die am wenigsten unschöne Möglichkeit.

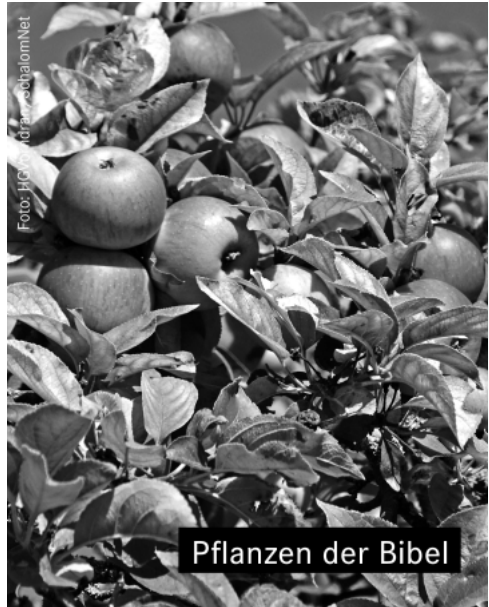
Wenn mir jedoch jemand einen Artikel schickt und ihren Namen darunter setzt, dann lasse ich alle Sternchen etc. natürlich im Text.

Kleine Anmerkung: Das Bundesverfassungsgericht hatte 2019 beschlossen, dass in allen Bewerbungen m/w/d zu stehen habe. Es wurde dem Gericht vorgetragen, dass 130.000 Menschen sich als divers empfinden würden, vielleicht sogar über eine Millionen. Natürlich wurde das Urteil von allen akzeptiert, aber es haben im vergangenen Jahr nur 30 Menschen ein „d“ statt „m“ oder „w“ in ihren Ausweis drucken lassen. Im selben Zeitraum wurden von 780.000 Neugeborenen von ihren Eltern nur 10 als „divers“ angemeldet. Die

Menge der Nachrichten zeigt nicht immer unbedingt, ob eine Diskussion viele oder wenige Menschen betrifft.

Sprache ist eine Gemeinschaftsaktion. Das Vertrauen zur Sprache und zu den Sprechenden lässt sich leicht zerstören und sehr viel schwerer wieder aufbauen.

Lothar Lachner



Apfel

Erquickt mich mit Traubenkuchen, labt mich mit Äpfeln; denn ich bin krank vor Liebe.

Hoheslied 2,5

## Ein Schutzkonzept

### für unsere Gemeinde zur Prävention sexualisierter Gewalt

Ein ziemlich sperriger Titel - aber das Thema ist wichtig. Es geht um Kirche und ihren Umgang mit sexuellem Missbrauch. Aber nicht nur mit ihm, sondern auch mit seelischen Formen von Gewalt, wie verbalen Übergriffen oder nicht erlaubten Abhängigkeitsverhältnissen.

Kirche lebt von der Begegnung mit Menschen und der Beziehung zwischen ihnen und Gott. Diesen Raum, in dem wir uns und Gott begegnen, gilt es zu schützen. Ein stringentes Vorgehen hilft uns dabei, dass alle Aktivitäten in unserer Gemeinde auch weiterhin sichere Orte für Schutzbefohlene sind. Daher ist es wichtig, dass wir Respekt und Wertschätzung einüben und eine Kultur der Achtsamkeit leben. 2020 hat die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland ein Kirchengesetz zum Schutz vor sexualisierter Gewalt beschlossen, das zum 1. Januar 2021 in Kraft getreten ist. Dieses Kirchengesetz müssen und wollen wir dieses Jahr in unserem Kirchenkreis – und das heißt auch in den Gemeinden und gemeindeübergreifenden Diensten - umsetzen.

Dazu wurde für den Kirchenkreis eine Arbeitsgruppe gebildet; und auch in unserer Gemeinde hat sich

ein kleines Team gefunden. Es besteht aus Katja Bartoschek (Jugendleiterin im FORUM), Marlies Henschel-Kaßing (Presbyterin), Joachim Opp (Presbyter) und Michael Brzylski (Pfarrer).

Das Schutzkonzept wird drei wichtige Säulen haben:

#### 1. **erweiterte Führungszeugnisse**

Diese sind von allen hauptamtlichen Mitarbeitern der Kirchengemeinde vorzulegen, aber – und das ist neu – auch von den Ehrenamtlichen! Je nach Art, Dauer und Intensität des Kontaktes zu Schutzbefohlenen müssen auch Ehrenamtliche erweiterte Führungszeugnisse vorlegen. Hier ist an Situationen in der Kinder- und Jugendarbeit, aber auch an Seelsorge-, Besuchs- und Beratungssituationen zu denken. Die einzelnen Gemeinden sind vom Kirchenkreis dazu angehalten, selbst zu entscheiden, wer in den Personenkreis derer fällt, die nun ein erweitertes Führungszeugnis einzureichen haben.

#### 2. **Schulungen von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden**

Diese Schulungen dienen der Sensibilisierung, wo und in welcher Form sexualisierte Gewalt beginnt. Es gibt ja nicht nur den körperlichen sexuellen Missbrauch, sondern auch Übergriffe verbaler Art. Es geht darum, Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse kritisch anzuschauen.



### 3. Erstellung einer Risikoanalyse

Hier werden ganz konkret die Gegebenheiten in der Gemeinde angeschaut unter dem Aspekt, wo gefährdende Situationen entstehen könnten, so dass schließlich Maßnahmen zur Risikovermeidung - wenn nicht schon vorhanden - eingeleitet werden.

Zur Erstellung des Schutzkonzeptes im Kirchenkreis gehört es auch, dass es **Vertrauenspersonen** gibt, an sich jede\*r wenden kann, der Grenzverletzungen erlebt oder Verdachtsmomente beobachtet hat. Auch ein **Kriseninterventionsplan** wird erstellt, damit klar ist, welche Schritte in kritischen Situationen zu tun sind und für alle Beteiligten Handlungssicherheit besteht. Manches davon klingt noch sehr abstrakt, und doch wird uns diese Arbeit herausfordern und ganz konkret für uns werden müssen. Unser Ziel muss eine selbstverständlich gelebte Aufmerksamkeit sein, eine Sensibilisierung für jegliche Formen von Übergriffen und eine Überwindung von Sprachlosigkeit in den verschiedenen Kontexten. Dies ist keine Arbeit, die in einem Jahr „zu erledigen“ ist, aber es ist für uns eine Chance, eine Haltung einzüben, die uns glaubwürdig macht.

Michael Brzylski

## Gestaucht

Wahrscheinlich kennen Sie diese Fotos von den Kinderseiten einer Zeitung. Irgendein Detail wird dort im Bild gezeigt, und dann sollen die armen Kinder herausfinden, woher es stammt. Aber hätten Sie herausgefunden, was unser Bild zeigt?



Es ist das untere Ende einer der großen Orgelpfeifen. Wenn man genau hinsieht: Da haben die Pfeifenwände eine Ausbuchtung gebildet. Für unseren Orgelbauer Berthold Prengel kein ungewöhnlicher Vorgang. Wenn so große schwere Pfeifen 40 Jahre auf der Stelle stehen, dann kann sich das Material schon mal stauchen. Das war wohl früher bei unserer Orgel auch schon mal geschehen, aber nun betraf es mehrere.

Das Bild zeigt eine Orgelpfeife, die Uwe Adler gerade in den VW-Bus verladen hatte. Gut gepolstert mit alten Kissen (daher das phantasievolle Muster), damit nichts schrappt. Denn Orgelbauern und Küster mussten mit den Pfeifen zu

einer Spezialwerkstatt in Sinzig. Uwe Adler vertrat da gerade seine Vertretung - kurz gesagt: er hatte eigentlich Urlaub. Aber die Pfeifen müssen ja irgendwie gerade stehen bleiben. Wie sieht das sonst aus, und wie würde das eigentlich klingen?

## kurz gemeldet

„beschirmt, behütet, beschützt“ war das Thema des Familiengottesdienstes am 27. Juni. Zur Verabschiedung der Maxi-Kinder aus der Kita Brausewindhang zeigt sich Pfarrerin Kunellis mit einem Sonnenschirm. Mit viel Freude führen die nun „großen“ Kinder einen Tanz mit Regenschirmen auf, unter kräftigem Beifall von Eltern und Erzieherinnen.

Im vorigen Gemeindebrief hatten wir den Versammlungsort der Emdener Synode 1571 abgebildet. Jetzt fragte ein Mann aus einer Gesprächsgruppe, woher wir denn dieses Foto hätten. Er war tatsächlich in derselben Straße in Emden aufgewachsen. Allerdings stand in seiner Kindheit das Gebäude dort nicht mehr, denn es ist im ersten Weltkrieg zerstört worden. Immerhin: 1571 war das Gebäude noch ganz neu, ein Lagerhaus der Stadt, in dem auch die Gottesdienste mehrerer Gemeinden stattfanden. „Die Leute müssen damals sehr friedlich miteinander umgegangen sein, schließlich gab es

mehrere Gemeinden aus Migranten, die auch unterschiedliche Muttersprachen hatten.“ „Die Leute da oben reden nicht so viel, das hilft.“

Unser Kindergarten Brausewindhang hat eine neue E-Mail-Adresse:  
Kitabrausewindhang.essen@ekir.de

## FORUM Ankündigungen

Wir haben großartige Neuigkeiten für euch!!! Wir öffnen ab dem **23.08.2021** wieder das Forum. Für aktuelle Hygieneregeln schaut doch einfach mal auf unserer Website vorbei.

### T.Punkt Donnerstags

von 16.00 bis 19.00 Uhr **online**  
Außerdem bemühen wir uns immer mal wieder Videos oder Fotos auf Instagram hochzuladen – damit ihr nicht völlig vergesst, wie wir so aussehen... ;) )  
Schaut doch einfach mal online vorbei, wir freuen uns auf euch!

### FORUM: Spieltreff

Der offene Treff im FORUM mit immer neuem Programm. Für Kinder von 6 bis 12 Jahren. Keine Anmeldung nötig - komm doch einfach mal vorbei! Immer montags von 16.00 bis 18.00 Uhr.  
Leitung: Denise Häde und Team

### \*NEU\* FORUM: KrEaTiV

Kinder ab 8 Jahren können sich hier kreativ austoben, wir werden mit unterschiedlichen Materialien

basteln, hämmern, malen, färben, falten, sägen, knüpfen und auf jeden Fall eine Menge Spaß haben! Kommt doch einfach mal vorbei! Immer dienstags von 16.00 bis 18.00 Uhr.

Leitung: Katja Bartoschek und Team



### **FORUM: T.Punkt**

Der offene Treff für Jugendliche ab 12 Jahren. Hier habt ihr Zeit zum Tischtennis spielen, Kickern, Freunde treffen und Quatschen. Dienstags von 16.00 bis 19.00 Uhr.

Leitung: Katja Bartoschek und Team

### **FORUM: T.Punkt +**

Jeden Dienstag ab 20.30 Uhr gehört das FORUM Jugendlichen ab 16 Jahren. Mit Freunden chillen, kickern, quatschen, alles ist bis 22.00 Uhr möglich.

Leitung: Katja Bartoschek und Team

### **\*NEU\* FORUM: Online-T.Punkt**

Jeden Donnerstag von 16.00 bis 18.00 Uhr findet unser offener Treff für Jugendliche ab 12 Jahren jetzt online statt - auch hier kann man super Freunde treffen, spie-

len, quatschen und das Alles von zu Hause aus! Schaut doch einfach mal rein: <https://meet.jit.si/Online-Tpunkt>

Leitung: Katja Bartoschek

### **\*NEU\* FORUM: KIDZ-Club**

Der offene Treff für alle Kinder zwischen 6 und 10 Jahren. Hier wird gemeinsam getobt, gespielt und gebastelt - schaut es euch doch einfach mal an! Jeden Freitag von 16.00 bis 18.00 Uhr!

Leitung: Denise Häde und Team

Wir wünschen euch und eurer Familie ganz viel Gesundheit und freuen uns darauf, wenn wir wieder aufmachen! Wir haben ganz viele tolle Sachen geplant, die wir gerne mit euch in unseren Gruppenangeboten umsetzen wollen.

Euer FORUM-Team



SCHULE FERTIG - WAS NUN?

# WIE WÄRE ES MIT EINEM FSJ ODER BFD IM JUGENDHAUS FORUM?

Du arbeitest gerne mit Kindern und Jugendlichen,  
möchtest ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen  
Bundesfreiwilligendienst machen und bist mindestens 17  
Jahre alt?

**Dann bist du im ev. Kinder- und Jugendhaus  
FORUM im Lutherhaus genau richtig!**

Um Genaueres zu erfahren, kannst du  
uns einfach kontaktieren!  
Mehr über uns erfährst du auf unserem  
Instagram (@forum\_lutherhaus) und  
auf unserer Homepage (QR-Code)

EINE EMAILADRESSE UND EINE TELEFONNUMMER  
FINDET IHR HINTEN IM GEMEINDEBRIEF UNTER "FORUM,  
KINDER- UND JUGENDTREFF IM LUTHERHAUS"!



## Termine

### **Besuchsdienstkreis**

Der Besuchsdienstkreis trifft sich am Montag, den 27. September um 15.00 Uhr im Lutherhaus. Wir werden die Besuchstermine von Oktober 2021 bis Januar 2022 verteilen. Wir können dann hoffentlich unsere Geburtstagsbesuche wieder einigermaßen verlässlich planen. Die Mitglieder vom Besuchsdienstkreis bekommen eine Einladung zu dem Termin. Informationen und Leitung: Dagmar Kunellis

### **Erwachsenenkreis und Gott und die Welt**

Nach den derzeitigen Bestimmungen müssen auch alle Geimpften etc. in den Räumen weiterhin Masken tragen. Damit ist ein Gruppengespräch kaum möglich. Beide Gruppen hatten sich im Juli bei schönem Wetter auf der Terrasse des Erwachsenenraums getroffen. Das war schön, ist aber schwer zu planen. Welchen Rahmen die nächsten Treffen haben, das wird Herr Lachner zeitnah per Brief bzw. Mail den Gruppenmitgliedern schreiben. Thema wird sein: Welche Veränderungen planen die Parteien - und was machen wir, wenn sie uns konkret nichts sagen?

### **Franziskushaus und Kloster Emmaus**

Ab August können wir nun auch

wieder Gottesdienste in den Seniorenheimen Franziskushaus und Kloster Emmaus feiern.

Die Gottesdienste finden an den folgenden Terminen statt:

Franziskushaus: 10.08. und 14.09., jeweils um 10.30 Uhr

Kloster Emmaus: 17.08. und 21.09., jeweils um 10.30 Uhr

Pfarrer Brzylski und Pfarrerin Kunellis wechseln sich bei diesen Gottesdiensten monatlich ab. Ein Dankeschön an Pfarrerin Kordula Bründl. Sie hat viele Jahre lang die Gottesdienste im Kloster Emmaus gefeiert. Ab August tritt sie nun eine neue Pfarrstelle an, so dass sie diese Arbeit nicht mehr weiterführen kann.

Wir danken unserer Kollegin an dieser Stelle herzlich für ihre langjährige Unterstützung und wünschen ihr für den Start auf ihrer neuen Pfarrstelle alles Gute und Gottes reichen Segen.

### **Frauengesprächsgruppe**

Die Frauengesprächsgruppe trifft sich am Montag, den 16. August und am Montag, den 20. September um 9.30 Uhr im Lutherhaus. Die Leitung hat Dagmar Kunellis

### **Gemeindebrief**

Die nächste Ausgabe wird für die Monate Oktober und November erstellt. Dazu bitte wieder alle Dateien bis Montag, den 6. September an Hans-Jürgen Engels oder Lothar Lachner senden. Der Öff-



fentlichkeitsausschuss trifft sich am Donnerstag, den 9. September. Und die gedruckten Exemplare können von den Verteilerinnen ab Sonntag, den 26. September, im Lutherhaus abgeholt werden.

## Kindergottesdienst

Siehe Erläuterungen zu den Gottesdiensten

## Konfirmandenunterricht

Die Konfirmandengruppe von Pfarrerin Kunellis startet wieder in der Woche nach dem Schulbeginn im

August. Bis zu den Herbstferien werden wir uns weiterhin 14-tägig noch in der Kleingruppe treffen. Die beiden Gruppen erhalten rechtzeitig Bescheid, an welchen Terminen der Konfirmandenunterricht stattfindet.

Für den 7. September ist um 19.00 Uhr ein Eltern-Info-Abend geplant. Die Eltern werden dort über den weiteren Verlauf des Konfirmandenunterrichts informiert und wir werden dann auch schon erste Planungen für die Konfirmationen im Mai 2022 vornehmen. Alle Eltern werden dazu noch schriftlich eingeladen. Informationen: Dagmar Kunellis

## Presbyterium

Die Sitzungen finden statt am Montag, den 2. August und Montag, den 6. September, jeweils um 19.00 Uhr. Vorsitzende ist Pfarrerin Dagmar Kunellis

## Seniorenachmittag

Geplant ist, dass der Seniorennachmittag nach den Sommerferien wieder startet. Wir hoffen natürlich, dass bis dahin die Maskenpflicht gelockert ist und wir die Masken wenigstens am Platz ablegen dürfen. Termine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Alle Teilnehmerinnen werden von uns rechtzeitig per Brief benachrichtigt. Informationen: Dagmar Kunellis

## Weltladen

**Faire Woche 2021: 10. - 24. September**

**„Zukunft fair gestalten# fairhandeln für Menschenrechte weltweit“ ,**

so lautet das Motto der größten Aktionswoche des Fairen Handels in Deutschland.

Welchen Beitrag leistet der Faire Handel bereits heute zu menschenwürdigen Arbeitsbedingungen

und nachhaltigem Wirtschaften?

Dazu schreibt der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Dr. Gerd Müller in seinem Grußwort: „...es ist wahrlich ein dickes Brett, das wir gemeinsam bohren... Immer mehr Menschen erkennen, dass es auf den Schutz und die Perspektive der Schwächsten in unseren Lieferketten ankommt.

Menschenwürdige Arbeit ist ein Menschenrecht... Jeden Tag beeinflussen wir als VerbraucherInnen durch unsere Kaufentscheidungen das Leben von Menschen in anderen Teilen der Welt. Wer im Supermarkt zur Billig-Schokolade greift, nimmt in Kauf, dass rund zwei Millionen Kinder weltweit auf Kakaoplantagen ausgebeutet werden - mit steigender Tendenz. Wer glaubt, jedes Jahr ein neues Smartphone zu brauchen, muss wissen, dass Vierjährige in den Kobalt-, Gold- und Coltan-Minen des Kongo diese Rohstoffe aus



Gesteinen kratzen.

Die Prinzipien des Fairen Handels zeigen, wie es anders geht. Die Faire Woche öffnet uns die Augen für Ursache und Wirkung von Ausbeutung - und für wirksame Gegenmittel. Viele Handelspartner unterstützen bereits seit mehr als 50 Jahren menschenwürdige Arbeitsbedingungen, indem sie Genossenschaften stärken, über Menschenrechte aufklären und über Gütesiegel Transparenz herstellen.

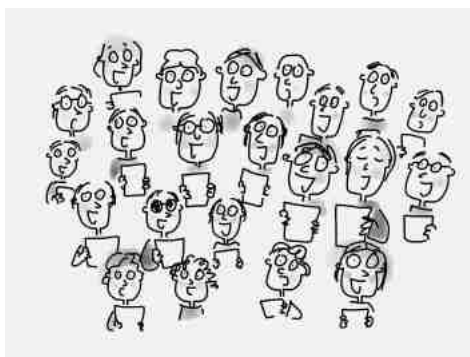
Unser persönliches Handeln wirkt global... Werden für Kaffee der Regenwald in Guatemala und für Soja die Wälder in Brasilien abgeholzt, verkümmert die grüne Lunge der Erde, die CO2 aus der Atmosphäre filtert und Millionen Pflanzen- und Tierarten Lebensraum bietet... Wir brauchen ein Wirtschaftssystem, das soziale und ökologische Mindeststandards weltweit berücksichtigt und fördert.

Es liegt an uns, dies einzufordern, dafür zu kämpfen... Nutzen wir die Faire Woche, uns auszutauschen, andere mitzureißen und alle Register zu ziehen! Lassen Sie uns etwas bewegen – und machen Sie mit!“

Der Ökumenische Weltladen Essen-Borbeck plant verschiedene Aktionen und Informationen zur Fairen Woche. Schauen Sie zeitnah nach auf unserer website: [www.weltladen-borbeck.de](http://www.weltladen-borbeck.de) oder besuchen Sie uns! Erfahren Sie mehr zum Thema unter: [www.faire-woche.de](http://www.faire-woche.de)

Siegrun Böke für das Ladenteam

## Singgruppe



Singgruppe im Lutherhaus:  
**„Singen tut gut!“**

Das war spürbar als unsere Gemeinde nach langer Singpause in der Coronazeit endlich wieder singen durfte.

„Singen macht glücklich, verbessert die Haltung, stärkt unsere Abwehrkräfte und bringt den Kreislauf

in Schwung.“ (Radio Bayern 1)  
Dies sind erwiesene Vorzüge, die zu einem regelmäßigen Singen ermutigen. Ich lade alle Interessierten ein, die Freude am gemeinsamen Singen haben und ihre eigene Stimme kennenlernen und weiterentwickeln möchten. Geplant ist ein wöchentliche Singprobe. Vorkenntnisse oder Notenkenntnisse sind nicht erforderlich, dürfen allerdings auch gerne vorhanden sein. Es wäre schön, wenn unsere Singgruppe zukünftig einzelne Gottesdienste musikalisch mitgestalten und bereichern würde.

Coronabedingt ist eine Anmeldung erforderlich. Bitte kontaktieren Sie mich telefonisch unter 0201 6958394, 0157 35519294 bzw. per Mail unter [ulihieb@arcor.de](mailto:ulihieb@arcor.de) .

Ich lade herzlich zu einem ersten Treffen unserer Gruppe am Dienstag, den 17.08.2021 von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr in den Kirchsaal ein.  
Ulrike Gnida

## Bücherei

Aktuelles aus unserer Bücherei  
**BÜCHERFLOHMART und LESUNGEN**

Seit Sonntag, dem 13. Juni, ist unsere Bücherei wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet. Bitte beachten Sie aber, dass zur Zeit noch Sommerferien sind und wir daher nur am Sonntag von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr für Sie da sind. Liebe Leser, falls Sie Ihre Sommerlektüre weiter empfehlen



möchten, nehmen wir gerne Buchspenden entgegen, bis zum 21. September. Denn wir planen einen Bücherflohmarkt, mit bewährtem Hygienekonzept, am Samstag, **den 25. September**.

Und wir werden hoffentlich! endlich nach mehreren Versuchen Herrn Bruskolini bei uns begrüßen. Er stellt uns am Sonntag, den **5. September ab 17.00 Uhr** einige Textpassagen aus seinen verschiedenen Werken vor und liest wie schon mehrfach angekündigt aus seinem Buch „Ein letztes Mal Sizilien“.

Falls Sie sich vorher einen Eindruck verschaffen möchten, können seine Bücher bei uns ausgeliehen werden.

Es ist weiter eine Anmeldung nötig, bitte machen Sie diese unter [Sahlfix@online.de](mailto:Sahlfix@online.de) per Mail oder telefonisch unter: 87655463 auf den da geschalteten Anrufbeantworter.

Weiterhin haben wir eine Lesung mit der Essener Autorin Anna Basener geplant, für den **11. November**. Tragen Sie sich das Datum gerne schon ein.

Viele Bücher, die wir 2020 eingestellt haben, sind noch nicht ausgeliehen worden, pandemiebedingt.

Schauen Sie gerne vorbei. Stöbern Sie oder lassen Sie sich beraten.

Vielleicht kennen sie eine Nachbarin oder Kindergarteneltern, denen Sie berichten können, wie aktuell und gut sortiert unsere Gemeinde-

bücherei ist.

Wir freuen uns auf Sie.

Ihr Bücherei Team

## Unsere Buchecke



Liebe Leserinnen und Leser, neue Romane und Sachbücher stehen zur Ausleihe bereit - ja, auch jetzt bei schönem heißen Wetter ist Lesesezeit. Dieses Mal stehen für sie zu Ausleihe bereit:

### Coline Serreau:

#### Pilgern auf Französisch

Clara, Claude und Pierre sind entsetzt: Das Erbe ihrer Mutter wird erst ausbezahlt, wenn sich alle drei zusammen als Pilger auf den Weg nach Santiago de Compostela machen. Schlimmeres können sich die drei kaum vorstellen, denn erstens können sie sich nicht ausstehen, und zweitens ist Wandern eine Strafe für sie. Doch das Geld können alle gut gebrauchen, und so schließen sie sich widerwillig einer illustren Wandergruppe an. Der Weg nach Santiago de Compostela ist lang, und die Reise dahin voller überraschender Einsichten..

## Bettina Storks: Das geheime Lächeln

Als die Journalistin Emilia Lukin bei einer Auktion das Gemälde einer jungen Frau entdeckt, meint sie in ihr eigenes Spiegelbild zu blicken. Kann es sich um ihre Großmutter Sophie handeln? Um deren extravagantes Künstlerleben in Paris der 1930er-Jahre ranken sich wilde Gerüchte. Emilias Mutter Pauline aber hüllt sich in Schweigen. Emilia lässt das traurige Lächeln auf dem Porträt nicht mehr los, und so folgt sie dessen Spuren in die Provence und nach Paris. Dabei gerät sie tief in die Geschichte einer leidenschaftlichen Frau, deren Leben auf geheimnisvolle Weise mit ihrem verknüpft ist.

## Oliver Buslau: Feuer im Elysium

Als der junge Schlossverwalter Sebastian Reiser nach Wien gelangt, bereitet Ludwig von Beethoven gerade die Uraufführung seiner neunten Sinfonie vor. Die ganze Stadt fiebert dem Konzert im Kärntnertortheater entgegen. Doch die Aufführung ist umstritten - nicht nur bei den konservativen Musikenthusiasten, sondern auch bei verbotenen Burschenschaften. Reiser bekommt die Chance, im Orchester mitzuwirken, und gerät in ein gefährliches Geflecht aus Intrigen und geheimer Politik.

Viel Spaß beim Lesen wünscht  
ihnen ihr Bücherei-Team



## So können Sie uns erreichen

Pfarrerin: Dagmar Kunellis, Bandstr. 37 Tel.: 64620505  
Mail: dagmar-kunellis@t-online.de

Pfarrer: Michael Brzylski Tel.: 01 51 74467011  
Mail: Michael.Brzylski@ekir.de

Pfarrer im Ruhestand: Lothar Lachner, Im Wulve 96 Tel.: 60 22 44  
Mail: Lothar.Lachner@gmx.de

Forum, Kinder - und Jugendtreff im Lutherhaus  
Jugendleiter/in: Katja Bartoschek, Denise Häde  
Tel.: 86 946 000 / mobil: 0177-1411165  
Mail: forum@ebs-lutherhaus.de

Kirchenmusikerin  
Renate Heere: (Mi, Do) Tel.: 69 58 382/ Mail: RenateHeere@aol.com

Küster im Lutherhaus, Bandstr. 35  
Uwe Adler, Tel.: 86 946 002 / Mail: kuesterlutherhaus@freenet.de  
Küche im Anbau: Tel.: 86 946 001

Kindergarten Brausewindhang 76 / Leiterin: Manuela Kütt  
Tel.: 68 24 41/Fax: 86 81 832/ Mail: kitabrausewindhang.essen@ekir.de

Presbyterium: Mail: presbyterium@ebs-lutherhaus.de

Evangelisches Verwaltungsamt, Limbecker Str. 16  
Post: III.Hagen 39, 45127 Essen  
Tel.: 2205-300, / Mail: gemeinden@evkirche-essen.de  
für unsere Gemeinde: Tina Schönherr,  
Tel.: 2205-326 / Mail: Tina.Schoenherr@evkirche-essen.de

Bereitschaftsdienst Diakonie Essen Tel.: 26 64 750  
Diakoniestation Frintrop, Frintroper Markt 1 Tel.: 60 99 640  
Diakoniestation Borbeck Stolbergstr. 54 Tel.: 86 75 146  
Mobiler Sozialer Dienst Stolbergstr. 54 Tel.: 86 75 147

Internet: Unsere Gemeinde: [www.ebs-lutherhaus.de](http://www.ebs-lutherhaus.de)  
Evangelische Kirche in Essen: [www.kirche-essen.de](http://www.kirche-essen.de)  
Evangelische Kirche im Rheinland: [www.ekir.de](http://www.ekir.de)



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Erntespiel mit Nüssen

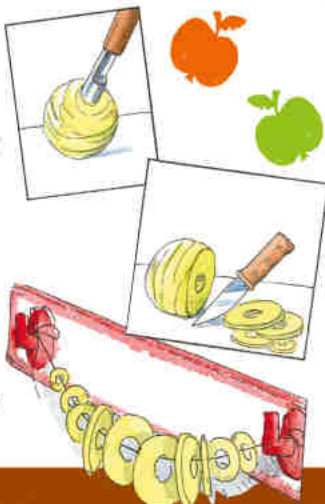
Ein Geschicklichkeitsspiel für mindestens zwei Spieler: Verteilt überall im Raum Nüsse. Die müsst ihr in einem Korb sammeln. Allerdings nicht mit den Händen, sondern

mit den Füßen – und die sind auch noch an den Knöcheln zusammengebunden! Also barfuß und im Sitzen ... Probiert es mal – Sieger ist, wer zuerst fünf Nüsse geerntet hat! Tipp: Mit Walnüssen geht es einfacher!



## Getrocknete Apfelringe

Sie sind eine leckere Knaberei! Drehe erst den Stiel heraus, dann schäle den Apfel ganz. Steche dann vorsichtig das Gehäuse aus. Schneide den Apfel in Ringe und fädle eine Schnur durch. Diese Kette hängt du an einem warmen Platz auf, bis die Ringe getrocknet sind. In einem gut verschlossenen Glas halten sie sich einige Wochen.



**Bibelrätsel:** Der Prophet Elia muss sich verstecken. Gott lässt ihn nicht verhungern. Welches Tier bringt Elia täglich etwas zu essen?

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)  
abony :zunsqrl





**Verabschiedung  
der Maxi-Kinder  
des Kindergarten  
Brausewindhang**



**Weitere  
Informationen  
siehe Seite 26  
("kurz gemeldet")**